



Leitfaden und Notfallblatt für Babysitter/innen

Ein Leitfaden für junge Menschen, die
Betreuungsaufgaben von Babys und Kindern
wahrnehmen.



Kontaktperson:

Petra Kiser-Holliger
Gubelrain 1
8965 Berikon

☎ 056/ 631 25 80

✉ babysittervermittlung@evmutschellen.ch

🌐 www.evmutschellen

- Vor deinem ersten Einsatz solltest du mit der Familie vertraut sein.
- Lass dir von deiner Einsatzfamilie die Räume zeigen, die du benutzen darfst.
- Du brauchst Informationen wo sich was befindet (z. Bsp. Windeln, Nuggi, Ersatzkleider, Kinderwagen, Geschirr, Mahlzeiten, Notfallapotheke, etc.).
- Du solltest mit deinem Arbeitsumfeld so gut vertraut sein, dass du auf unvorhergesehene Situationen gut reagieren kannst. (Wo befinden sich die Notfallapotheke, das Putzmaterial, der Sicherungskasten, die Ersatzschlüssel).
- Lass dir das Notfallblatt mit den wichtigsten Telefonnummern von den Eltern erklären (Handynummern, wichtige Nachbarn, Verwandte, Kinderspital, Arzt, Feuerwehr). Eine Vorlage findet du im Anhang.
- Nimm dir während deinem ersten Besuch in der Einsatzfamilien genügend Zeit, das Kind kennen zu lernen. Gerade bei kleinen Kindern ist eine durch die Eltern begleitete Angewöhnungszeit empfehlenswert und nötig.

Kennenlernen der Familie

- Kläre die Fragen zu deiner Motivation. Bist du selbständig und zuverlässig? Hast du Freude am Zusammensein mit Kindern? Traust du dir zu, stundenweise für Kinder Verantwortung zu übernehmen?
Hast du Ideen, wie du mit den dir anvertrauten Kindern die Zeit gestalten kannst?
- Zum Kinderhüten brauchst du die Zustimmung deiner Eltern oder eines gesetzlichen Vertreters.
- Ideal ist wenn du bei der Elternvereinigung Mutschellen einen vom Schweizerischen Roten Kreuz organisierten Babysittingkurs besuchst. [Die Elternvereinigung Mutschellen organisiert jährlich mindestens einen Babysittingkurse.](#)
- Du brauchst eine Haftpflichtversicherung (Familienhaftpflicht). Deine Eltern sollen sich von der Versicherung den Versicherungsschutz schriftlich bestätigen lassen. Zudem solltest du gegen Unfälle versichert sein.
- Ab dem Alter von 13 Jahren ist das Hüten von Babys und Kindern gesetzlich erlaubt.

Deine Vorbereitungen

Welches sind die wichtigsten Angewohnheiten des Kindes?

- Essen / Trinken: wann bekommt das Kind was
- Information zu bevorzugtem Spielmaterial
- Spielplätze

Welche Rituale und Gewohnheiten sind für das Kind wichtig?

- Vertraute Abläufe geben dem Kind Sicherheit

Wann geht das Kind ins Bett?

- Lass dir Einschlafrituale erklären, Geschichten erzählen, singen etc.
- Du solltest auch wissen, ob ein älteres Kind im Bett noch lesen oder Zeitschriften angucken darf.

Welche Hausregeln gelten?

- Wo wird gegessen?
- Sind Süßigkeiten erlaubt?
- Darf das Kind fernsehen oder Computerspiele machen? Wie lange darf es fernsehen und welche Programme sind erlaubt?

Bedenke, dass es für ein Kind viel spannender sein kann zusammen mit dir zu spielen! Ihr könnt euch gegenseitig kennen lernen und eine intensivere persönliche Beziehung aufbauen.

Soll das Kind Hausaufgaben erledigen?

- Braucht es Unterstützung oder macht es diese selbständig?

Welche Infrastruktur darfst du während deines Aufenthaltes benutzen?

- Fernseher, Telefon, Internet, Getränke

Kläre mit den Eltern zudem welche Entscheide du allein treffen darfst.

Klärung von Fragen aller Art

- Halte dich an die vereinbarten Zeiten – sei pünktlich.
- Halte dich an die Hausregeln.
- Räume auf, was du benutzt hast.
- Lass die zu betreuenden Kinder nie allein – auch nicht für nur kurze Zeit. Sei besonders achtsam, wenn du mit den betreuten Kindern unterwegs bist.
- Benutze Telefon, Internet, Radio, TV nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Eltern
- Empfange keine Besuche während deiner Einsatzzeit, ausser du hast von der Einsatzfamilie die ausdrückliche Zustimmung erhalten.
- Verabreiche keine Medikamente, nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Eltern.
- Du sollst nur im äussersten Ausnahmefällen dein Handy benutzen. Bedenke, dass du am Arbeiten bist. Ein Telefonanruf könnte dich so stark ablenken, dass du das Kind nicht mehr angemessen beaufsichtigen kannst.
- Informiere die Einsatzfamilie nach der Rückkehr über das Geschehene während ihrer Abwesenheit.
- Suche bei Schwierigkeiten und offenen Fragen das Gespräch mit den Eltern.
- Du hast bei längeren Einsätzen ein Recht auf eine kleine Verpflegung.
- Deine Einsätze sollten in der Regel 5 Stunden nicht überschreiten.
- Du solltest für deinen Einsatz nach Möglichkeit gemäss den Lohnempfehlungen des Schweizerischen Roten Kreuzes entlohnt werden (www.redcross.ch). Siehe auch Merkblatt «Babysittervermittlung Informationen für Eltern der Babys/Kleinkinder».

Wichtige Regeln

- Höre den Kindern aufmerksam und aktiv zu, auf Kinderhöhe.
- Auch die Kleinsten verstehen Gesprochenes. Sie lernen durch den Klang, den Ton, die Art und Weise des Sprechens.
- Antworte in einfachen, klaren und kurzen Sätzen.
- Kommuniziere in der ICH-Botschaft (z. Bsp. Ich möchte, dass wir nun zusammen die Spielsachen verräumen.).
- Sage was du möchtest, nicht was du nicht möchtest.
- Setze Grenzen, in dem du dich sprachlich klar ausdrückst.
- Wiederhole das Gesagte, wenn Kinder einen «Fehler» gemacht haben, achte dabei auf die richtige Wortwahl.
- Achte auf die nonverbale Kommunikation der Kinder. Respektiere diese.
- Sei in deiner Wortwahl ein Vorbild (keine Kraftausdrücke).
- Sollte das Kind traurig sein, die Eltern vermissen, so tröste es. Zeige dem Kind dein Verständnis, versuche es von seinem Schmerz abzulenken.
- Sage dem Kind die Wahrheit über die zeitliche Rückkehr der Eltern.
- Lüge das Kind nicht an, das wäre ein Vertrauensbruch.

Bewusste Kommunikation

- In der Arbeit mit Kindern sind Rituale ein fester und wichtiger Bestandteil. Rituale sind immer wiederkehrende Abläufe, an denen sich das Kind orientieren kann. Das Kind erhält durch die vertrauten Abläufe Sicherheit und Halt.
- Rituale im Umgang mit den Kindern sind von Familie zu Familie verschieden. Z. Bsp.: nach der Heimkehr von der Schule nach Hause essen die Kinder in der Küche einen feinen Zvieri / Nach den Hausaufgaben darf das Kind nach draussen zum Spielen / Das Kind winkt seinen Eltern, wenn diese aus dem Haus gehen / Vor dem Einschlafen darf das Kind ein Bilderbuch ansehen, einen Comic lesen oder es wird ihm eine Geschichte erzählt.
- Gerade in schwierigen Situationen (Abschied, Schlafen, Streit) helfen Rituale dem Kind die Angst zu überwinden und Vertrauen zu gewinnen.
- Rituale können ganz kurze einfache Momente sein, die aber einen grossen Einfluss auf das Wohlbefinden des Kindes haben.
- Frage deine Einsatzfamilie nach solchen Ritualen. Auch ältere Kinder und Erwachsene pflegen Rituale im Alltag.

Rituale pflegen

- Kinder haben den Wunsch nach Klarheit und Festigkeit.
- Grenzen bieten den Kindern Orientierung, Sicherheit und Schutz.
- Wichtig ist, dass Grenzen konsequent gesetzt werden. Ansonsten stellt sich das Kind immer wieder neue vor die Aufgabe auszuprobieren, ob die Grenzen umgangen werden können, ob sie gelten oder nicht.
- Grenzen sind dort zu ziehen, wo für Kinder eindeutige Gefahren drohen.
- Du sollst den Kindern erklären können, wieso du eine Grenze setzt.

Grenzen setzen

- Regeln gehören zum sozialen Zusammenleben.
- Sinnvolle Regeln helfen den Kindern, in ihrer sozialen Umgebung Anerkennung zu erhalten. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein.
- Kinder orientieren sich an Regeln, die ihnen vorgelebt werden.
- Kinder merken, wenn Regeln heute gelten, aber morgen nicht. Wenn Regeln und Grenzen beliebig dehnbar sind, testen die Kinder aus, wie weit sie gehen können.
- Lass dir die wichtigsten Regeln und Grenzen, an die sich die Kinder in deiner Einsatzfamilie halten sollen, erklären.
- Du wirst nicht darum herumkommen, Grenzen und Regeln zu setzen. Gerade während dem Aufbau einer neuen Beziehung testen die Kinder Regeln und Grenzen gerne aus.
- Lobe das Kind, wenn es sich wünschenswert verhält. Schenke dem Kind Aufmerksamkeit, wenn es sich an die gesetzten Regeln und Grenzen hält.

Orientierung an Regeln

- Du und deine dir anvertrauten Kinder sollen sich die Händewaschen nach dem WC, vor dem Kochen, vor dem Essen und immer, wenn die Hände schmutzig sind.
- Nach dem Essen sollen sich die Kinder die Hände, den Mund, ev. auch die Zähne putzen.
- Putze den Kindern so oft als möglich die «Schnudernase». Weise ältere Kinder darauf hin, sich die Nase zu putzen.
- Wechsle die Kleider der Kinder, wenn diese vom «Bisi» nass geworden sind. Wechsle auch nasse Pullis, Hosen, Sabbertüchlis etc. Älterer Kinder kannst du darauf hinweisen. Sie können sich selber oder mit deiner Unterstützung umziehen.
- Reinige Nuggis und Schoppen mit Wasser, wenn diese auf den Boden gefallen sind.

Umgang mit Hygiene

Das Spielen

Funktionsspiele	Geschult werden die Sinne, die Muskeln, die Geschicklichkeit. Dies ist wichtig, für die körperliche und geistige Entwicklung. z.Bsp. Ball spielen, Dreiradfahren, klettern
Im 1. Jahr	Das Kind spielt vorwiegend allein.
Folgende Jahre	Das Kind möchte in die Tätigkeiten der Erwachsenen oder Babysitter einbezogen werden.
Ca. 1.5 Jahre	Das Kind begreift die Auswirkungen seiner Spielhandlungen
Konstruktionsspiele	Geschult werden die motorische Fähigkeit, Geschicklichkeit, Kreativität und Fantasie z.Bsp. Turm bauen, mit Lego oder Playmobil spielen.
Ende 1. Jahr	Das Kind entwickelt ein Verständnis für Behälter und Inhalte. Parallel dazu entsteht ein Interesse an vertikalem Bauen.
Ab 2. Jahr	Das Kind verarbeitet unbewusst die Dimensionen des Raumes sowie die Schwerkraft und macht sich damit vertraut.
Ab.2.5 Jahr	Horizontale und vertikale Bauweisen werden verknüpft, dreidimensionale Konstruktionen entstehen.
Ab 5. Jahr	Das Kind baut komplexe Gebilde z. Bsp. Häuser aus Lego
Rollenspiele	Das Kind macht Beobachtungen, es spielt mit seiner Fantasie, es lebt seine Gefühle aus, indem es in andere Rollen schlüpft und verarbeitet dabei verschiedene Erlebnisse. Geschult wird die sprachliche, geistige und soziale Entwicklung. z.Bsp. Verkäuferis, mit Puppen spielen und dabei in eine Rolle (z.Bsp. der Mutter) schlüpfen, Pirat spielen.
Ab 1.5 Jahr	Das Kind deutet Dinge und ahmt Handlungen nach (Nachahmungsspiel)
Ab 3. Jahr	Kind schlüpft in einfache Rollen
Ab 5. Jahr	Soziales Rollenspiel
Gesellschaftsspiele / Regelspiele	Es gilt Spielregeln zu beachten, zu beobachten, zu planen und sich mit anderen zu messen. Das Kind lernt die psychische Bewältigung von Verlieren und Gewinnen. Geschult werden die Konzentration und Merkfähigkeit und das soziale Verhalten.
Ab 3. Jahr	Nachahmen regelhafter Handlungen
Ab 4. Jahr	Echtes Regelspiel, Verständnis für Regeln, Einhalten von Regeln, Absprache über Regeln.
Ab 6. Jahr	Zunehmendes Interesse an Wettkampf und Leistung, Interesse an Gesellschaftsspielen.

Notfallblatt / Checkliste

Angaben zum Kind	
Vor-/ Nachname	
Geburtsdatum	
Krankenkasse / Versicherungsnummer	
Angaben zu den Eltern	
Vor-/ Nachname Mutter	
Vor-/ Nachname Vater	
Wohnadresse, Strasse, Wohnort	
Notfallnummern	
Mutter	
Vater	
Hausarzt / Kinderarzt (inkl. Adresse)	
Kinderspital / Spital	
Toxikologisches Institut	145 bei Vergiftungen
Notrufnummern	144 – Sanität 118 – Feuerwehr 117 – Polizei
Andere wichtige Kontaktpersonen, Verwandte, Freunde	

Notfall	
Wo befindet sich die Notfallapotheke?	
In welchen Fällen sind die Eltern zu benachrichtigen?	
Medizinische Infos	
Allergien / medizinische Besonderheiten	
Medikamente / Dosierung / Einnahmezeiten	
Sonstiges	
Ernährung und Essgewohnheiten	
Vorlieben, Abneigungen / Allergien	
Zeitpunkt der Mahlzeiten	

Rituale	
Welche Rituale sind für das Kind wichtig?	
Welche Rituale bereiten ihm Freude?	
Grenzen und Regeln	
Welches sind die wichtigsten Regeln und Grenzen, an die sich das Kind halten sollte?	
Diverses	